



Facetten!

Lasst uns ein Brainstorming machen und jeder darf etwas dazu beisteuern.

Die Frage: welche Assoziationen hast Du, wenn Du an Lauren Graham denkst? (O.k., die nicht jugendfreien Beiträge werden leider, leider ausgeblendet. Sorry Leute, ein andermal wieder! ☺)

Was höre ich: lustig, spontan, total witzig, rasend gut aussehen (ist jugendfrei, lasse ich durch), intelligent, schlagfertig, cool, wahnsinnig cool, mega cool (ich denke, wir haben es begriffen).

Noch weitere Ideen aus den hinteren Reihen? Ja? Nein? O.K., ich werfe jetzt was ein: schüchtern! Jaaaa, da guckt ihr alle. Schüchtern und Lauren, das passt irgendwie nicht in unser Bild.

Wer den Artikel über den Bericht vom Filmset „Flash of genius“, der soeben in Kanada gedreht wird, gelesen hat, stutzte vielleicht zu Recht (Link am Ende der Kolumne).

Lauren spielt in dem Film die noch lebende Person Phyllis Kearns, Frau von Robert Kearns, der jahrelang sein Recht gegen die Autoindustrie erstritt, der Erfinder des Scheibenwischers gewesen zu sein. Über diesen Rechtsstreit wurde Robert Kearns psychisch krank und Phyllis verließ ihren Mann nach 29 Ehejahren. 2005 verstarb er.

Die Familie besuchte nun also den Set in Toronto und plötzlich stand Phyllis Lauren gegenüber, für sie ein Blick wie in einen Zeitreisen-Spiegel.

Und Lauren gestand, dass dieser Moment, nämlich einer real existierenden Person, die sie darstellt, entgegenzutreten, sie noch nie erlebt hatte und ergo sie völlig aus der Fassung brachte.

Phyllis weinte und Lauren gleich mit. Sie meinte später, sie wäre einfach überwältigt gewesen und dann einfach zu schüchtern, um mehr als „Hi“ und „Thank you“ zu sagen.

Zu schüchtern - eine Facette, die man vielleicht bisher von Lauren nicht erwartet hätte.

Eine Situation, die Druck aufbaut! Niemand kannte Lorelai Gilmore. Gut, jetzt kennt eigentlich auch keiner Phyllis Kearns, aber diese Frau ist real und die, die sie kennen, können vergleichen. Und messen!



Diesen Druck empfinden Schauspieler häufig, wenn sie bekannte oder noch lebende Personen in Filmen oder in Theaterstücken darstellen müssen. Man muss dieser Person gerecht werden, kann sie aber nur bis zu einem gewissen Grad spiegeln. An solchen Rollen lassen sich gute Schauspieler messen. Und das größte Lob ist sicher, wenn die betreffende Person oder Angehörige sagen „Das hat sie/er sehr gut gemacht“.

Vielleicht wurde sich Lauren dieser Verantwortung bewusst, vielleicht ist plötzlich Schluss mit lustig (um es salopp auszudrücken).

Vielleicht zeigt sich aber hier wirklich eine Facette, die wir gerne ausblenden, weil wir uns Lauren so nicht vorstellen können oder sie so nicht erleben.

Natürlich erinnern wir uns alle an Lorelai Gilmores schwache Momente und ich muss nur „Das ganze Paket“ sagen, schon wird es eingefleischten Gilmore-Fans emotional den Rücken runter laufen, selten haben Tränen in einer Gilmore-Folge so gerührt. (Wie man eigentlich auch sofort lachen müsste bei dem Gedanken an die „Affenlampe“, bis auf Frau Graham, die tappt wohl weiterhin im Dunkeln).

Da zeigt sich, wir wissen wenig bis gar nichts von der privaten Lauren Graham. Wir eifern beständig einem Bild nach, das man glaubt zu kennen.

Man sagt Schauspielern eine besondere Sensibilität nach, wobei: schenkt man den Worten von Jodie Forster glauben, die dieser Tage verlauten ließ, keine Lust auf ihre Kollegen zu haben, weil sie alle egozentrische Knallbüchsen wären (gut, das Wort hat sie sicher nicht benutzt, trifft aber den Kern ihrer Aussage). Je erfolgreicher, umso widerlicher und menschliche Sensibilität gleich Null!

Lauren hat man jetzt im Zuge des NBC-Vertrags Sozialverträglichkeit im Hollywood-Areal bescheinigt und irgendwie haben wir das ja alle schon gewusst.

Aber so tiefe Gefühle, solche privaten Momente der Rührung und dann die Sache mit der Schüchternheit, DAS erschließt neue Horizonte.

Vielleicht ist sie gar nicht so cool und witzig, sondern zurückhalten und schüchtern? Vielleicht braucht auch Frau Graham Mut andere Menschen anzusprechen oder fühlt sich befangen in einer Gruppe?

Vielleicht läuft das „System Graham“ auf ganz anderen Ebenen ab, wenn die Parameter verändert werden. Wenn sich nicht einer als Anhänger mit Autogramm-Ambitionen outet und sie nicht in der Rolle des Fernseh/Kinostars steckt?



Vielleicht quält sich auch Lauren durch den heutigen Dschungel an missglückten Kontaktaufnahmen und Unsicherheiten, Zurückweisung und Annahmen.

Für den Empfindsamen sind Tränen Ausdruck vollendeter Menschlichkeit oder wie Lessing es formulierte „Tränen...der sich fühlenden Menschlichkeit“.

In einer Zeit, wo die viel zitierte Menschlichkeit tagtäglich auf den Prüfstand gestellt wird und besonders gestähltes Auftreten als Stärke definiert wird, machen Tränen unsicher und sogleich sympathisch. Allen „Weichei-Vorurteilen“ zum Trotz, vielleicht zeigt sich in dieser Reaktion das wirklich menschliche in einem.

Sieht wohl so aus, dass wir unser Lauren Vokabel-Buch um weitere Facetten erweitern sollten: um „schüchtern“ und „fühlende Menschlichkeit“.

In beiden Fällen - eins bleibt klar: es sind starke Attribute!

©Koile 2007

Quelle für den Artikel.

<http://jam.canoe.ca/Movies/2007/09/21/4515650-cp.html>